



Kanada

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft



▲ Informationszentrum (ab 2020 Information Point) ● Lektorat

Hochschulsystem

In Kanada gibt es 148 öffentliche und private Universitäten und University Colleges sowie 232 öffentliche und private Colleges und Polytechniques ([CAUT Almanac of Post-Secondary Education 2019](#)). Neben Volluniversitäten mit grundständigen (Bachelor) und weiterführenden (Master) Studiengängen sowie Doktorandenprogrammen gibt es auch Universitäten, die primär Abschlüsse bis zum Bachelor anbieten. Colleges bieten vorrangig zweijährige berufsbezogene Abschlüsse (Diploma, Certificate) an und führen nur wenige Studiengänge bis zum Bachelor durch. Meist sind daher nur einzelne Studiengänge der Colleges in Deutschland als Hochschulbildung anerkannt. Hier gibt es allerdings in den letzten Jahren Bewegung: Es werden mehr und mehr kombinierte Studiengänge gemeinsam von Colleges und Universitäten angeboten, in der angewandten Forschung sind einige Colleges führend.

Für die Hochschulbildung sind die Provinzen zuständig. In den meisten Provinzen erfolgt die Hochschulzulassung direkt nach dem Abschluss der zwölfjährigen High School und das grundständige Studium dauert in der Regel vier Jahre. In Québec endet die Sekundarschule bereits nach elf Jahren, darauf folgt das zweijährige Collège d'enseignement général et professionnel ([Cégep](#)), ein universitäts- und berufsvorbereitendes College. Da der Besuch eines Cégeps für die Zulassung zur Universität in Québec vorgeschrieben ist, sind in dieser Provinz dreijährige Bachelorprogramme die Norm.

Das Studienjahr in Kanada gliedert sich in zwei Semester. Das Herbstsemester beginnt meist in der ersten Septemberwoche, Unterrichtsende ist in der Regel Anfang Dezember. Es folgen Prüfungen bis kurz vor Weihnachten. Das Wintersemester (auch „spring term“ genannt) beginnt im Januar, die Vorlesungszeit endet Anfang April und die Prüfungszeit dauert bis Ende April. Zusätzliche Lehrveranstaltungen sowie Sommerschulen werden im „summer term“ zwischen Mai und August angeboten.

Bei den Masterstudiengängen werden forschungs- und praxisorientierte Studiengänge unterschieden. In den forschungsorientierten Programmen ist ein Übergang in ein Doktorandenprogramm möglich. Die Übergänge zwischen Master- und Doktorandenprogrammen als Teil der „graduate studies“ sind fließender als in Deutschland und die Programme sind häufig sehr klein. Doktoranden erhalten mit ihrer Zulassung meist eine Zusage für ein „funding package“ über vier bis fünf Jahre. Die Förderung besteht in der Regel aus Gebührenreduzierung, Stellen als „research“ oder „teaching assistant“ und einem Stipendium.

Die meisten kanadischen High School-Abschlüsse reichen für einen direkten Hochschulzugang in Deutschland nicht aus. Die High School dauert in allen Provinzen außer Québec zwölf Jahre (in Québec elf Jahre). In der Regel muss entweder ein Studienjahr im Heimatland absolviert oder die Feststellungsprüfung (Studienkolleg) abgelegt werden, um ein grundständiges Studium an einer deutschen Hochschule aufzunehmen. Nur in Ontario kann mit bestimmten Fächerkombinationen und einer ausreichenden Zahl von universitätsvorbereitenden Kursen der direkte Hochschulzugang erreicht werden. Gleiches gilt für das International Baccalaureat, das an über 140 Schulen in Kanada angeboten wird. Für Québec gilt die Sonderregelung, dass nach dem Schulabschluss eine zweijährige Vorbereitung auf die Universität an einem Cégep folgt. Der Abschluss des Cégep berechtigt bei erfolgreichem Abschluss von 24 bis 28 Kursen zum direkten Hochschulzugang. Der kanadische Bachelorabschluss wird in der Regel für die Zulassung zu deutschen Masterprogrammen akzeptiert ([Anabin: Ausländische Bildungsabschlüsse](#)).

Hochschulfinanzierung

Öffentliche Hochschulen erhalten eine Grundfinanzierung durch die jeweilige Provinzregierung und generieren weitere Einnahmen durch Studiengebühren, Forschungsmittel, Sponsoring und Spenden. Im akademischen Jahr 2016/2017 kamen etwa 46 Prozent der Ausgaben für den tertiären Bildungssektor aus öffentlicher Hand; etwa 54 Prozent stammten aus nicht-öffentlichen Quellen (der OECD-Durchschnitt lag hier 2016 bei 32 Prozent), darin eingeschlossen sind rund 27 Prozent von privaten Haushalten, etwa für Studiengebühren ([Statistics Canada](#), [OECD Education at a Glance 2019](#)). Die kanadischen Universitäten sind damit nicht mehr vorwiegend staatlich finanziert, sondern zunehmend abhängig von Drittmitteln und Studiengebühren.

Die Gebührenhöhe unterscheidet sich je nach Provinz, Universität und Fachrichtung. Außerdem werden verschiedene Sätze fällig für Studierende aus der Heimatprovinz, aus anderen kanadischen Provinzen und aus dem Ausland. Die durchschnittlichen Studiengebühren für kanadische Vollzeit-Studierende in grundständigen Programmen im Jahr 2019/2020 betragen 6.463 kanadische Dollar und für Graduiertenprogramme (MA, PhD) 7.056 kanadische Dollar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Studiengebühren damit im Durchschnitt gesunken (-5,3 Prozent bzw. -4,5 Prozent), was hauptsächlich auf eine Senkung der Studiengebühren in der Provinz Ontario zurückzuführen ist. Die konservative Regierung senkte die Studiengebühren um etwa 10 Prozent ohne Ausgleich seitens der Provinz, während Studiengebühren in den anderen Provinzen um bis zu 8,5 Prozent anstiegen. Die höchsten Gebühren werden für medizinische Fächer und Jura erhoben, die niedrigsten für Geistes- und Sozialwissenschaften. Unter den kanadischen Provinzen erheben Universitäten in Ontario die höchsten und Newfoundland und Labrador die niedrigsten Studiengebühren. Internationale Studierende zahlen 2018/2019 deutlich höhere Gebühren, durchschnittlich 27.159 kanadische Dollar (undergraduate) beziehungsweise 16.497 kanadische Dollar (graduate) pro Studienjahr und leisten bei abnehmender staatlicher Finanzierung einen immer bedeutenderen Beitrag zum Gesamtbudget der Hochschulen ([Statistics Canada](#)). Detaillierte Auskunft über Studiengebühren, aufgeschlüsselt nach Universitäten und Herkunft der Studierenden, gibt die Webseite von [Universities Canada](#).

Kontrovers diskutiert werden die neuen Pläne der konservativen Regierung in Ontario zur Hochschulfinanzierung. Demnach soll die Finanzierung der Hochschulen von bisher 1,2 Prozent innerhalb der nächsten fünf Jahre zu 60 Prozent auf „Performance Outcomes“ basieren. Diese Maßnahme soll die Verantwortlichkeit der Hochschulen in Ontario steigern; die Indikatoren zur Bemessung der Leistungsfähigkeit sind bisher jedoch nur vage definiert, teilweise unschlüssig und wurden vor allem nicht in einem partizipativen Prozess entwickelt ([Funding Results in HE](#); [PBF in HE](#)). Neben der Provinz Ontario plant auch die Provinz Alberta „Performance Based Funding“ einzuführen.

Bei schwacher Wirtschaftslage reagieren die Provinzen häufig mit Kürzungen im Hochschulbereich, was bereits 2018 zu steigenden Studiengebühren in Manitoba geführt hatte. 2019 kündigte die Provinzregierung in Alberta neben einer Aufhebung des Studiengebührenstopps und einer Erhöhung des Zinssatzes für Studienkredite, Kürzungen in Höhe von 117 Mio. kanadischen Dollar im Hochschulsektor an. In den kommenden vier Jahren sollen weitere 12,5 Prozent des Betriebsbudgets für den tertiären Bildungssektor in Alberta gekürzt werden. Diese Maßnahmen folgen dem [McKinnon Report](#) und sollen zum Ausgleich des Provinzhaushalts beitragen, der nach mehreren Jahren des Defizits angespannt ist.

Forschung und Innovation

Forschung und Innovation sind in Kanada hauptsächlich an den Hochschulen verortet, während außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und die Industrie eine geringere Rolle spielen. Ein wichtiges Merkmal kanadischer Universitäten ist die enge Verbindung von Forschung und Lehre. Als „U15“ haben sich besonders forschungsstarke Universitäten zusammengeschlossen. Anwendungsorientierte Forschung findet häufig auch an den kanadischen Colleges und Polytechniques statt ([CIC](#)). Drittmittel für Forschung können bei den drei nationalen Förderorganisationen – Natural Sciences and Engineering Research Council ([NSERC](#)), Social Sciences and Humanities Research Council ([SSHRC](#)) und Canadian Institutes of Health Research ([CIHR](#)) – eingeworben werden. Die nationale [Forschungsstrategie](#) Kanadas hebt Umwelt- und Agrarwissenschaften, Rohstoffe und Energie, Gesundheitswissenschaften, Informations- und Kommunikationswissenschaften sowie Produktionstechnik als Schwerpunkte hervor.

Nachdem die Ausgaben für Forschung und Entwicklung seit 2004 kontinuierlich gesunken waren, steigen Forschungsausgaben seit dem Regierungswechsel im Jahr 2015 wieder an. 2018 beliefen sich die Ausgaben auf 1,55 Prozent des BIP ([OECD](#)). Die Regierung Trudeau hat eine Studie zur Grundlagenforschung in Auftrag gegeben ([Fundamental Science Review](#), auch „Naylor Report“ genannt), die einen deutlichen Anstieg der Mittel insbesondere für die Grundlagenforschung empfohlen hat. In der Folge wurden die Zuwendungen für die drei oben genannten großen nationalen Förderorganisationen stark erhöht, außerdem wurden Innovations- und Infrastrukturprogramme aufgelegt. Der 2017 vorgestellte [„Innovation and Skills Plan“](#) und die für Kanada historische Investition von 1,7 Mrd. kanadischen Dollar für Wissenschafts- und Innovationsförderung im Haushaltsbudget von 2018 verdeutlichen den hohen Stellenwert der Forschung für die liberale Regierung. Der neu aufgelegte Gemeinschaftsfond [„New Frontiers in Research Fund“](#) unter der Federführung des SSHRC ist ein Beispiel für diese neue Förderinitiative und soll besonders internationale, interdisziplinäre und risikoreiche Grundlagenforschung sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler unterstützen. Das [Canada Research Chair](#)-Programm erhielt ebenfalls zusätzliche Finanzmittel, um die bestehenden Professuren besser auszustatten und bis 2021 ungefähr 250 zusätzliche Professuren einzurichten. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern sowie Frauen und Minderheiten, um die Diversität der kanadischen Gesellschaft auch in Wissenschaft und Forschung abzubilden. Weiterhin schaffte das [Canada Excellence Research Chair](#)-Programm acht neue Professuren für Spitzenforschung und fördert ebenfalls Diversität mit der Vergabe von fünf der acht Lehrstühle an Frauen, die in ihrem Forschungsgebiet weltweit führend sind.

Nach der für Kanada historischen Investition im Jahr 2018, sieht der Haushaltsentwurf für 2019 keine neuen Mittel für Grundlagenforschung und die Forschungsfonds der nationalen Förderorganisationen vor. Das Augenmerk liegt stattdessen auf Einzelprojekten in der Physik und der Krebs- und

Genforschung. Dieser Fokus auf vorselektierte Einzelförderung wird in der Wissenschaftsgemeinschaft als ein erneutes Abweichen von den Empfehlungen des Fundamental Science Review gesehen, die sich für zentrale wettbewerbsbasierte Forschungsförderung durch die kanadischen Förderorganisationen ausgesprochen hatte.

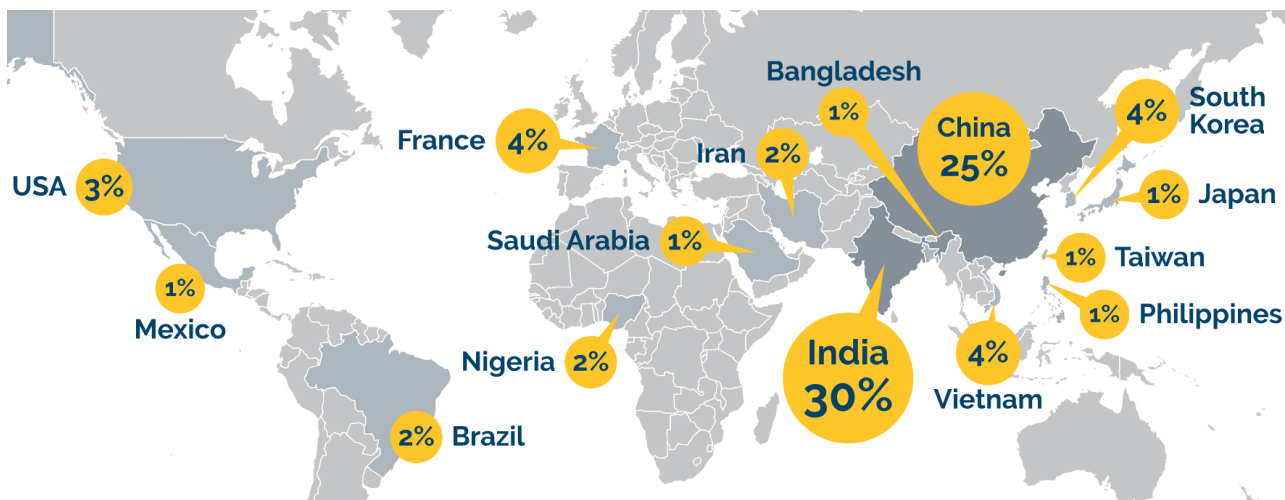
Besonders hervorzuheben ist der Bereich künstliche Intelligenz. Kanada hatte 2017 als erstes Land eine nationale KI-Strategie vorgelegt und hat sich in den letzten Jahren zu einem führenden Standort für KI-Forschung und Innovation entwickelt. Die führenden Zentren sind das Alberta Machine Intelligence Institute (AMII) in Edmonton, das Montreal Institute for Learning Algorithms (MILA) in Montréal, das Vector Institute und das Canadian Institute for Advanced Research (CIFAR) in Toronto. Außerdem wird Supply Chains and Logistics Excellence AI (SCALE AI) in Montréal als Teil der „Innovation Supercluster Initiative“ gefördert. Mit dieser Initiative soll vor allem die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Forschung verbessert werden; die geförderten Projekte liegen im Bereich Fertigungstechnologie, Digitaltechnik, Künstliche Intelligenz, Agrar- und Biotechnologie. Im Sommer 2019 wurde außerdem die Gründung eines internationalen Kompetenzzentrums für Künstliche Intelligenz in Montréal angekündigt. Dieses Zentrum ist Teil der Global Partnership on AI Initiative (GPAI) unter der Federführung von Kanada und Frankreich und soll im Austausch mit Industrie, Wissenschaft und Zivilgesellschaft die verantwortungsvolle und ethische Entwicklung von KI vorantreiben. Erforscht werden soll in diesem Zusammenhang das Verhältnis von KI und Ethik, Menschenrechte, Inklusion, Diversität, Innovation und ökonomisches Wachstum. Zudem sollen Ansätze und Maßnahmen analysiert werden, um KI-Technologien besser zu kommerzialisieren und in die Anwendung zu überführen. Sehr informativ ist der Gemeinschaftsauftritt der KI-Zentren in Kanada: www.canada.ai.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Incoming-Mobilität

Kanada gehört zu den weltweit attraktivsten Zielländern für internationale Studierende und konnte auch 2019 seine Erfolgsgeschichte der Rekord-Einschreibezahlen internationaler Bildungsteilnehmer weiterschreiben. Das von der nationalen Internationalisierungsstrategie im Jahr 2014 gesetzte Ziel, bis 2022 450.000 Schüler und Studierende aus dem Ausland zu gewinnen, wurde 2019 mit über 570.000 erteilten Studierenerlaubnissen weit übertroffen. Die Rekrutierung von Schülern und Studierenden aus dem Ausland steht schon seit langem ganz oben auf der Prioritätenliste nicht nur der Internationalisierungsstrategien der Hochschulen, sondern auch der nationalen Immigrationspolitik. Bereits 2018 hat die kanadische Regierung den „Student Direct Stream“ eingeführt, der die Erteilung von Studienvisa für Studierende aus ausgewählten Ländern erleichtern und zur Diversifizierung der internationalen Studierendenschaft beitragen soll. Inzwischen gehören China, Indien, die Philippinen, Vietnam, Pakistan sowie Senegal und Marokko als Teil der „Francophone Immigration Strategy“ zu den ausgewählten Ländern, 2020 soll Nigeria als erstes afrikanisches Land hinzukommen.

Der Anteil internationaler Studierender liegt an den Universitäten bei ungefähr 12 Prozent. Zu den Hauptentsendeländern gehören Indien und China, die zusammen die über 50 Prozent der internationalen Studierenden in Kanada stellen, gefolgt – mit deutlichem Abstand – von Frankreich und den USA. Sehr starkes Wachstum verzeichnen laut Canadian Bureau for International Education (CBIE) die Länder Bangladesh, Iran, Vietnam, Kolumbien und Indien mit Zuwächsen von über 40 Prozent.



Top Entsendeländer internationaler Studierender in Kanada
CBIE, Infographic 2018

Fastest-growing countries of origin 2017-2018



Wachstumsmärkte für internationale Studierende in Kanada
CBIE, Infographic 2018

Hauptgründe für die Attraktivität Kanadas sind die Qualität der Bildung, die gute Sicherheitslage im Land, die relativ niedrigen Studiengebühren (im Vergleich zu den USA, Großbritannien und Australien) und der günstige Wechselkurs zum US-Dollar und Euro. Geschätzt wird außerdem die offene multikulturelle Gesellschaft und schließlich tragen veränderte Aufenthaltsbedingungen in den USA, Großbritannien und Australien zur Attraktivität Kanadas als Studienstandort bei. In diesem Zusammenhang steht vor allem auch der „Studies to Work to Permanent Residence“-Weg, das heißt die Möglichkeit, eine Arbeitserlaubnis zu erwerben und eine „Permanent Residence“ zu beantragen. 70 Prozent der internationalen Studierenden geben an, sich um einen dauerhaften Aufenthaltstitel bewerben zu wollen und über 60 Prozent möchten nach ihrem Abschluß in Kanada Arbeitserfahrungen sammeln ([International Students in Canada](#)). Die liberale Regierung unter Justin Trudeau kommt den Wünschen und Vorstellungen internationaler Studierender durch vorteilhafte rechtliche Rahmenbedingungen entgegen. Anfang 2019 wurden die Bedingungen für die Beantragung einer „[Post Graduate Work Permit](#)“ (PGWP) nochmals wesentlich vereinfacht; internationale Universitätsabsolventen können sich inzwischen sogar vom Heimatland aus (bisher nur aus Kanada direkt) bis zu 180 Tage (bisher 90 Tage) nach ihrem Abschluss um eine Arbeitserlaubnis bewerben. Außerdem haben fast alle Provinzen Nominierungsprogramme für Permanent Residence-Anträge, die eigens auf internationale Studierende zugeschnitten sind, so zum Beispiel das „Study and Stay Programm“

in Nova Scotia oder das „Atlantic International Graduate Program“ (AIGP) oder das „Manitoba International Education Stream“-Programm. Kanada wirkt mit dieser offenen Immigrationspolitik dem demographischen Wandel und Fachkräftemangel entgegen. Internationale Universitätsabsolventen werden als ideale Einwanderer gesehen, da sie hochqualifiziert sind, bereits „Canadian Experience“ haben, Englisch und/oder Französisch sprechen und damit leichter im kanadischen Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Schließlich haben internationale Akademiker einen sehr positiven Einfluss auf die kanadische Wirtschaft.

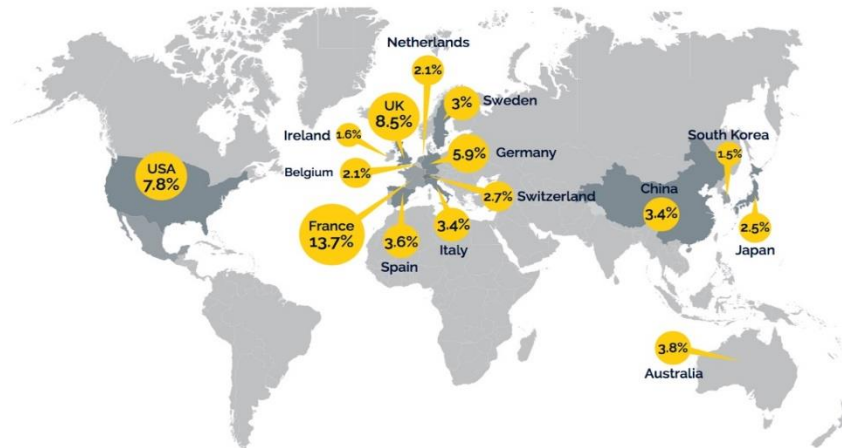
Nach der Rekrutierungseuphorie der letzten Jahre wurde jüngst jedoch vermehrt Kritik an der expansiven Internationalisierungspolitik laut, so dass einige Hochschulen inzwischen ein moderates Wachstum der internationalen Studierendenzahlen verfolgen und bereits Zulassungsbeschränkungen für internationale Studierende eingeführt haben. Große Herausforderungen und Engpässe bestehen sowohl bei universitären Einrichtungen und Dienstleistungen wie Studentenwohnheimen, studentischen Betreuungsangeboten, finanzieller Unterstützung und Integrationshilfen wie auch in der Lehre. Universitätsdozenten klagen beispielsweise vermehrt über ungenügende Sprachkenntnisse, mangelhafte Computer- und Internetkompetenz sowie Verstöße gegen akademische Standards. Kontrovers diskutiert wird in diesem Zusammenhang, dass Einnahmen aus internationalen Studiengebühren häufig nicht in zusätzliche Betreuungsangebote und Einrichtungen für internationale Studierende investiert werden, sondern bei rückläufiger staatlicher Finanzierung Budgetdefizite der Hochschulen ausgleichen.

Outgoing-Mobilität

Die Zahl kanadischer Studierender in Deutschland hat sich in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Bei Studienaufenthalten im Ausland liegt Deutschland auf Platz 4 der beliebtesten Zielländer. Dennoch ist die Auslandsmobilität der kanadischen Studierenden insgesamt betrachtet weiterhin vergleichsweise niedrig. Der Anteil der Studierenden, die jährlich einen Studienaufenthalt durchführen, liegt seit Jahren bei circa drei Prozent aller eingeschriebenen Studierenden. In den vergangenen Jahren richteten sich mehrere Initiativen und Studien wie beispielsweise die „[Learning Beyond Borders](#)“-Initiative des [Canadian Bureau of International Education](#) (CBIE) und die Studie „[Global Education for Canadians](#)“ an Hochschulen, Politik und Unternehmen und forderten auf, Lösungen für Mobilitätshindernisse wie unflexible Curricula, Anerkennungsprobleme und mangelnde Finanzierung zu finden.

Die Hemmschwelle für einen längeren Auslandsaufenthalt während des Studiums ist in Kanada traditionell hoch. Hierfür gibt es mehrere Gründe: So war etwa die Strategie zur Internationalisierung der kanadischen Universitäten bisher in erster Linie auf die Rekrutierung ausländischer Studierender ausgerichtet. Hinzu kommt, dass kanadische Studierende einen erheblichen Anteil ihrer Studiengebühren und Lebenshaltungskosten selbst finanzieren und befürchten, ein Auslandsaufenthalt sei mit erhöhten Kosten und dem Verlust von Nebenjobs verbunden. Zudem erhebt die kanadische Hochschule in der Regel auch während des Auslandsaufenthalts weitere Studiengebühren. Bis vor kurzem unterstützten nur wenige Provinzen Auslandsaufenthalte und von föderaler Seite wird vor allem die Organisation [Mitacs](#) gefördert, deren Stipendien für Forschungspraktika in großer Geschwindigkeit ausgebaut werden. Bis 2020 will die Organisation ihre Förderzahlen auf 5.000 pro Jahr verdoppeln und hat zur Erreichung dieses Ziels in den letzten Jahren zahlreiche Partnerschaftsabkommen abgeschlossen, unter anderem mit dem DAAD und der EU-Kommission.

Top 15 destinations for outbound students



Top 15 Zielländer für Studienaufenthalte im Ausland kanadischer Studierender
CBIE, A World of Learning 2016

Im Austausch mit Deutschland sind wegen des abweichenden Studienjahrs Semesteraufenthalte schwierig. Nur wenige Studierende entscheiden sich für ein ganzes Studienjahr im Ausland. Daher sind Kurzprogramme besonders nachgefragt. Vor allem in Kooperation mit einer Partnerhochschule entwickelte Sommerschulen mit Exkursionen und Sprachanteilen werden von kanadischen Hochschulen als Weg gesehen, um die Austauschbilanzen auszugleichen. Intensivprogramme im Sommer werden hinsichtlich der erworbenen Credits als gleichwertig mit einem Semesteraufenthalt angesehen. Solche Programme haben darüber hinaus den Vorteil, dass sie über die International Offices universitätsweit beworben werden, was generell die Sichtbarkeit des Studienprogramms und der Partnerhochschule erhöht. Großes Interesse finden auch englischsprachige Angebote für Bachelorstudierende, damit auch Kanadier mit geringen oder mittleren Deutschkenntnissen am Austausch teilnehmen können.

Neue Internationalisierungsstrategie

Im Sommer 2019 veröffentlichte die kanadische Regierung ihre neue Internationalisierungsstrategie 2019-2024 ([Building on Success](#)), die an den Hochschulen mit Begeisterung aufgenommen wurde. Während der Fokus bisher auf der Rekrutierung internationaler Studierender lag, widmet sich die Strategie erstmals der Ausreisemobilität kanadischer Studierender. In den nächsten fünf Jahren sollen 149 Mio. kanadische Dollar in die Internationalisierung kanadischer Hochschulen fließen; davon sind 95 Mio. kanadische Dollar für die Ausreisemobilität vorgemerkt. Die neue Strategie formuliert drei ambitionierte Ziele:

1. Erhöhung der Ausreisemobilität: 11.000 kanadische Studierende sollen mit einer Finanzierung von je 5.000 bis 10.000 kanadischen Dollar ermutigt werden, durch Studium und Arbeitsaufenthalte im Ausland Schlüsselqualifikationen für den globalen Markt zu erwerben. Die Hälfte dieser Finanzmittel soll für unterrepräsentierte Studierendengruppen wie beispielsweise indigene Studierende, Studierende aus einkommensschwachen Familien und Studierende mit Behinderung bereitgestellt werden. Hinsichtlich der Zielregionen für Auslandsaufenthalte liegt die Priorität auf Entwicklungs- und Schwellenländern in Asien und Lateinamerika.
2. Diversifizierung der Einreisemobilität: Die internationale Studierendenschaft soll bezüglich der Herkunftsländer sowie der Studienfächer und -niveaus breiter aufgestellt werden. Neben den Hauptentsendeländern China und Indien stehen nun auch Brasilien, Kolumbien, Frankreich, Indonesien,

Mexiko, Marokko, Philippinen, Thailand, Türkei, Ukraine und Vietnam hoch im Kurs. Regional sollen internationale Studierende besser verteilt werden und künftig verstärkt auch Studienorte außerhalb der Metropolen und französischsprachige Studienprogramme besuchen. Zur Anwerbung internationaler Talente wird außerdem eine größere Anzahl an Stipendien bereitgestellt.

3. Marketing für Bildungsexporte: Mit dieser Initiative sollen kanadische Bildungsinstitutionen darin unterstützt werden, ihre Bildungsangebote ins Ausland zu exportieren und neue Partnerschaften auszuloten.

Work Intergrated Learning (WIL)

Neben der neuen Internationalisierungsstrategie unterstützt die kanadische Regierung im Haushalt 2019 ([Investing in Young Canadians](#)) erneut Work Integrated Learning (WIL) in Form von Praktika in Unternehmen und folgt damit den Empfehlungen des Business / Higher Education Roundtable ([BHER](#)). Während die Förderorganisation Mitacs bereits 2017 zusätzliche Finanzmittel zur Schaffung von Praktikumsplätzen in Kanada und weltweit erhielt, sollen in den kommenden fünf Jahren weitere 798 Mio. kanadische Dollar für den Ausbau von Partnerschaften mit innovativen Unternehmen und die Entwicklung einer Plattform für Kooperationsanbahnung und Monitoring investiert werden. Neben den MINT-Fächern stehen nun auch die Sozial- und Geisteswissenschaften im Fokus.

Im internationalen Kontext werden Forschungs- und Betriebspraktika an deutschen Hochschulen und in deutschen Unternehmen sehr stark nachgefragt. Besonders [Coop-Programme](#) suchen verstärkt Austauschmöglichkeiten. In diesen meist fünfjährigen Bachelorstudiengängen wechseln sich Studienphasen mit bezahlten Praktika in verschiedenen Unternehmen ab. Solche Programme werden von vielen kanadischen Hochschulen angeboten, meist in technischen Fächern und Wirtschaft, doch zunehmend auch in anderen Fachbereichen. Erfolgreiche Austauschmodelle zwischen kanadischen und deutschen Hochschulen sehen in der Regel vor, dass die deutschen Studierenden an der kanadischen Universität studieren, während die Kanadier in Deutschland das Praxissemester absolvieren. Für diese Programme (*coop* oder *applied programs*) gibt es an den meisten Hochschulen eigene Ansprechpartner – das gilt auch für die Austauschprogramme. Hier sind die Ansprechpartner jedoch nicht immer dem International Office zugeordnet, sondern die Programme werden oft dezentral von den Fakultäten verwaltet. Forschung und Internationalisierung wiederum sind auf Leitungsebene in der Regel nicht demselben Vizepräsidenten oder Vizerektorat zugeordnet. Fachbereiche und Fakultäten haben je nach Größe eigene Einheiten, die sich um Partnerschaften und Studierendenmobilität kümmern. Die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner auf den Internetseiten der Universitäten kann daher mühsam sein.

Bildungskooperationen

Die [HRK](#) verzeichnet im Mai 2020 insgesamt 661 deutsch-kanadische Hochschulkooperationen. Zu den deutschen wissenschaftlichen Einrichtungen in Kanada zählen zwei Fraunhofer Project Centres (Western University, London/Ontario; McMaster University, Hamilton/Ontario); zwei Fraunhofer Projektpartnerschaften an der University of British Columbia, Vancouver; zwei Max-Planck-Zentren (University of British Columbia, Vancouver/British Columbia; University of Ottawa/Ontario); die Helmholtz-Alberta-Initiative (University of Alberta, Edmonton) und weitere Helmholtz-Kooperationen (Dalhousie University, Halifax/Nova Scotia). Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt kooperiert seit 2015 mit dem kanadischen National Research Council im Bereich Aeronautik und seit 2016 mit der University of British Columbia im Bereich „Materials and Structures for Global Mobility“. Seit

2016 kooperiert die Leibniz-Gemeinschaft in dem Projekt LERN mit der Dalhousie University (Halifax, Nova Scotia) im Bereich Migrationsforschung. Auch auf Ebene der Bundesländer haben sich mit dem Ontario-Baden-Württemberg Programm und der Kooperation Bayern-Quebec fruchtbare Partnerschaften etabliert. Sehr erfolgreich sind Forschungskoperationen wie die Internationalen Graduiertenkollegs der DFG: Von derzeit 37 geförderten Graduiertenschulen haben neun einen kanadischen Partner, damit ist Kanada weltweit das erfolgreichste Partnerland in diesem Programm (Stand Mai 2020).

Verfasserin Kapitel I und II:

Dr. Nicola Vöhringer, ehem. Leiterin des DAAD-Informationszentrums Toronto

III. DAAD Aktivitäten¹

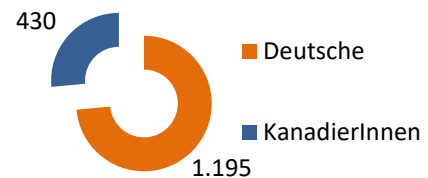
Im Jahr 2019 hat der DAAD insgesamt 1.193 deutsche sowie 430 kanadische Studierende, Graduierte, Postdoktoranden und etablierte Wissenschaftler mit einem Stipendium gefördert.

Die Arbeit der DAAD-Außenstelle New York, die auch Kanada betreut, wurde im Berichtsjahr maßgeblich vom DAAD-Informationszentrum Toronto unterstützt, das 2020 in einen der Außenstelle unterstellten Information Point (IP) umgewandelt wurde. Das IP Toronto bietet – wie bislang das Informationszentrum – umfassende Beratung zu Studien- und Forschungsaufenthalten in Deutschland sowie zu entsprechenden Förderprogrammen an und wirbt im Rahmen zahlreicher Informationsveranstaltungen an kanadischen Universitäten und auf Bildungsmessen für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland.

Im Studienjahr 2019/2020 förderte der DAAD eine Sprachassistentin an der University of Victoria und eine Langzeitdozentin im Fach Soziologie an der University of Toronto. Weitere vier Gastdozenturen unterstützte der DAAD im Bereich der Deutschlandstudien an der University of Alberta, an der York University, an der Université de Montréal sowie an der University of Calgary. Letztere wurde 2020 in ein DAAD-Lektorat umgewandelt.

Seit 1980/1981 finanziert der DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gemeinsam mit der University of Toronto einen Gastlehrstuhl für Deutschland- und Europastudien (DAAD Hannah Arendt Visiting Professorship in German and European Studies) an der Munk School of Global Affairs. Die jährliche Ausschreibung dieses Lehrstuhls durch den DAAD richtet sich an Inhaberinnen und Inhaber einer W3/W2-Professur in den Fachgebieten Politik, Geschichte und Soziologie (jährlicher Fachwechsel).

Geförderte 2019



A. Personenförderung

Im Jahr 2019 hat der DAAD im Rahmen der Personenförderung 208 Kanadierinnen und Kanadier und 355 Deutsche gefördert. Weitere 649 Deutsche erhielten Unterstützung über das PROMOS-Programm, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Zusätzlich wurden aus EU-Mobilitätzuschüssen 51 Personen aus Kanada sowie 35 aus Deutschland gefördert.

Ausgewählte Individualstipendienprogramme für Kanada sind:

AA

Studienstipendien für ausländische Graduierte (inklusive Künstler)

Die Zielgruppe sind Graduierte aller Fachbereiche, die für ein Jahr oder zwei Jahre nach Deutschland kommen, um hier zu studieren und die einen deutschen Masterabschluss anstreben.

Geförderte

D: /

A: 23

¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2019.

Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen. Vorrangiges Ziel dieses Programms ist die Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen von Promotionsvorhaben. Die Dauer der Förderung beträgt einen Monat bis maximal sechs Monate.

Geförderte | D: / | A: 13

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsummer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 18

RISE Germany (Research Internships in Science and Engineering)

Das RISE-Programm hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2005 zu einem Programm mit enorm hoher Sichtbarkeit im nordamerikanischen Bildungssektor entwickelt. Neben dem Auswärtigen Amt beteiligen sich zahlreiche andere Förderer an den Stipendienkosten des Programms, so zum Beispiel die DFG, verschiedene deutsche Fachgesellschaften der Fonds der Chemischen Industrie ebenso wie verschiedene nordamerikanische Universitäten. Seit 2017 besteht zudem eine Kooperation mit der kanadischen Organisation Mitacs, über die eine große Steigerung der Bewerberzahlen aus Kanada erreicht wurde. Inzwischen werden über Mitacs 80 Stipendiaten gefördert. Eine dreijährige Vertragsverlängerung wurde 2019 beschlossen, die eine Erhöhung auf bis zu 100 Stipendiaten vorsieht.

RISE Germany bietet Forschungspraktika für nordamerikanische, britische und irische *Undergraduates* in Forschungsteams an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten mit einer Förderungsdauer zwischen zehn Wochen und drei Monaten. Während des Forschungspraktikums übernimmt ein/e Doktorand/in des deutschen Teams die Mentor/innenrolle für die nordamerikanischen Studierenden. Das Programm erreicht Studierende, die vorher noch keinen Deutschlandbezug hatten: Nur 35 Prozent der Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren zum Zeitpunkt der Bewerbung schon in Deutschland gewesen oder hatten Deutschkenntnisse. Das Programm existiert seit 2005 und weist stetig steigende Antragszahlen auf. Unter den mittlerweile rund 1.700 Bewerbern (etwa 1.400 aus Nordamerika und 300 aus Großbritannien und Irland) erhalten pro Jahr bis zu 300 Personen ein Stipendium.

RISE Professional

Stärker auf die Zielgruppe der Graduierten zielt das Programm RISE Professional. In diesem ebenfalls aus Programmmitteln des AA finanzierten DAAD-Programm werden Stipendien an nordamerikanische, britische und irische Graduierte und PhD-Kandidaten sowie an RISE

Germany Alumni im Bachelorstudium vergeben, die für ein Praktikum im Bereich Forschung und Entwicklung in deutschen Unternehmen platziert werden. Die Förderdauer beträgt zwischen zehn Wochen und drei Monaten.

Leider mussten derzeit beide Programmlinien bedingt durch die Corona-Pandemie vorübergehend ausgesetzt werden.

Geförderte insg. | D: / | A: 105

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiterzubilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 6

Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler

Das Programm fördert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen Forschungsaufenthalt in Deutschland verbringen wollen. Bewerbungsvoraussetzungen sind der PhD und mindestens zwei Jahre Vollzeitbeschäftigung in der Lehre oder Forschung mit einer Förderdauer von einem Monat bis zu drei Monaten.

Geförderte | D: / | A: 9

Kongress- und Vortragsreisen deutscher Wissenschaftler in das Ausland

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland.

Geförderte | D: 137 | A: /

Jahresstipendien für deutsche Studierende, Graduierte und Promovenden

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden aus Deutschland die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studienerfahrung im Ausland zu sammeln und Graduierten in wissenschaftlichen Fächern zu ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln.

Geförderte | D: 31 | A: /

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierende

Kurzstipendien für Auslandspraktika unterstützen die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen. Gefördert werden Praktika an ausgewählten Institutionen, insbesondere in deutschen Außenvertretungen, deutschen Schulen im Ausland, Goethe-Instituten sowie näher definierten Instituten der auswärtigen Kulturpolitik und Stiftungen.

Geförderte | D: 33 | A: /

RISE Weltweit – Praktika für deutsche Studierende

Im Rahmen der RISE-Programme wurde 2009 auch ein Programm für deutsche Studierende, die für ein Forschungspraktikum während der vorlesungsfreien Zeit an Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstituten in die USA und nach Kanada gehen, ins Leben gerufen: RISE North America. Dieses aus BMBF-Mitteln finanzierte Programm ist so schnell gewachsen und bei deutschen Studierenden so beliebt, dass es auf Einrichtungen weltweit ausgedehnt wurde. Das Programm heißt nun RISE Weltweit oder RISE Worldwide und feiert 2019 sein zehnjähriges Jubiläum mit einem großen Alumnitreffen zum Thema „Stadt der Zukunft“. 2018 stellten Forscher aus 47 verschiedenen Ländern Praktikumsangebote in die RISE-Datenbank ein. Die Zielgruppe sind Bachelorstudierende beziehungsweise Diplomstudierende. Die Förderung beträgt zwischen sechs Wochen und drei Monaten. Forschungspraktika an Hochschulen in Kanada gehören zu den am stärksten nachgefragten Angeboten. Seit 2017 können deutsche Bewerberinnen und Bewerber die große Praktikumsdatenbank der kanadischen DAAD-Partnereinrichtung Mitacs nutzen. Bis zu 60 Stipendiaten werden in enger Kooperation mit Mitacs an kanadischen Forschungseinrichtungen platziert. Durch die Kooperation des DAAD mit Mitacs ist die Vielfalt des Angebots in Kanada sowie die Zahl der beteiligten kanadischen Hochschulen deutlich gestiegen. Eine Vertragsverlängerung wurde 2019 beschlossen, die eine Erhöhung auf bis zu 100 Stipendiaten vorsieht.

Leider muss das Programm derzeit pandemiebedingt ausgesetzt werden.

Geförderte | D: 68 | A: /

BMBF

Kurzstipendien für Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie für künstlerische Studien

Dieses Stipendienprogramm bietet die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens für eine kürzere Zeit im Ausland zu forschen und sich fachlich weiter zu qualifizieren. Bewerben können sich überdurchschnittlich qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden, die an einer deutschen Hochschule promovieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt.

Ein weiteres Ziel des Programms ist es, besonders qualifizierte Graduierte im Fächerbereich „Bildende Künste, Design, Film“ zur künstlerischen Weiterbildung im Ausland zu fördern. Gefördert werden kurzfristige Studienaufenthalte im Ausland für Recherche und Materialsammlung, Hochschulkurse und freie Aufenthalte zur Durchführung eines Projekts für Absolventinnen und Absolventen der staatlichen Kunst- und Filmhochschulen sowie der entsprechenden Fachhochschulstudiengänge.

Geförderte | D: 17 | A: /

Forschungsstipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftler (Postdoc-Programm) – Kurzstipendien (3-6 Monate)

Ziel des Programms ist es, ein selbstgewähltes Forschungsvorhaben im Ausland durchzuführen und damit einen wichtigen Qualifizierungsschritt für die spätere Berufslaufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder im Kulturbereich zu erlangen. Das Programm richtet sich an Promovierte aus allen Fachrichtungen.

Geförderte | D: 9 | A: /

Internationalisierung der Lehramtsausbildung an deutschen Hochschulen

Mit dem 2019 initiierten Programm Lehramt.International zielt der DAAD darauf ab, angehende Lehrkräfte darin zu unterstützen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die für das Unterrichten in heterogenen Klassenzimmern erforderlich sind. Hierzu fördert das Programm unter anderem Praktika an Schulen im Ausland. Das Stipendienangebot richtet sich an Lehramtsstudierende (Förderdauer bis zu sechs Monaten) ebenso wie an Lehramtsabsolventinnen und -absolventen vor Beginn ihres Referendariats (Förderdauer bis 12 Monate).

Geförderte | D: 19 | A: /

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte | D: 23 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden zwölf Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Kanada im Volumen von 236.515 Euro gefördert (Region 13 – Nordamerika insgesamt: 236.515 Euro).

Folgende Mobilitäten aus und nach Kanada wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Kanada (über die NA DAAD)

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität – Studium | 12 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 5 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 18 |

Geförderte Programmteilnehmer kanadischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität – Studium | 15 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 10 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 26 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen der Projektförderung 805 Deutsche² und 171 Kanadier, davon 32 Kanadier im STIBET-Programm. Über STIBET erhalten deutsche Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien an ausländische Studierende und für deren fachliche und soziale Betreuung.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Zentren für Deutschland- und Europastudien

Seit 1997 unterstützt der DAAD in Kanada Zentren für Deutschland- und Europastudien auf der Basis von Matching-Funds-Abkommen. Aktuell werden zwei Zentren in Kanada gefördert: Das Centre Canadien d'Études Allemandes et Européennes (CCEAE) an der Université de Montréal und die Joint Initiative in German and European Studies (JIGES) an der University of Toronto. Die Anschubförderung der Zentren endete 2006 (CCEAE) beziehungsweise 2007 (JIGES). Seit ihrem Auslaufen können die Zentren im Rahmen eines kompetitiven Vergabeverfahrens DAAD-Projektmittel beantragen. Das entsprechende Programm wurde im Herbst 2006 erstmals ausgeschrieben und 2013 als „Promoting German and European Studies in North America“ (PGES) auf ganz Nordamerika ausgeweitet. Der Höchstfördersatz für PGES-geförderte Projekte beträgt für die Laufzeit 2019/2020 100.000 Euro pro Jahr. Die kanadischen Zentren sind Teil des Netzwerks der derzeit 20 DAAD-geförderten Zentren für Deutschland- und Europastudien in zwölf Ländern weltweit.

AA

Geförderte

D: 30

A: 64

Alumni-Fortbildungsveranstaltungen und übergeordnete Alumni-Aktivitäten zur Verbesserung der Kooperation mit ausländischen Alumni

Den ausländischen Alumni deutscher Hochschulen kommt eine immer wichtigere Rolle zu. Dank ihrer Studien- oder Forschungsaufenthalte an deutschen Hochschulen sind sie eine hervorragend qualifizierte und Deutschland besonders gewogene Klientel, die sich häufig in Schlüsselpositionen in Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur befindet. Vernetzung und lebenslanges Lernen sind Grundvoraussetzungen, damit die Alumni als Experten, Entscheidungsträger und Partner im Ausland in Kontakt mit Deutschland und auf dem neuesten Stand der Entwicklungen bleiben. Um die deutschen Hochschulen beim Ausbau ihrer Alumni-Arbeit zu unterstützen, fördert der DAAD fachbezogene drei- bis zehntägige Fortbildungsveranstaltungen im In- oder Ausland sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ihren ausländischen Alumni.

Geförderte

D: /

A: 10

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf

² In der Gefördertenzahl sind 649 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit kanadischem Partner gefördert:

- Hochschule für angewandtes Management GmbH, Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, Adventure Campus Treuchtlingen – Thompson Rivers University, Management, „The Adventures of Management“ (2019), weiteres Partnerland: Vereinigtes Königreich

Geförderte

| D: /

| A: 19

Projektbezogener Personenaustausch mit Kanada

Ziel des Programms für projektbezogenen Personenaustausch (PPP) ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich.

PPP Kanada wird seit 2005 ohne kanadischen Kooperationspartner vom DAAD durchgeführt und war zunächst ausschließlich auf die Förderung von Projekten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften begrenzt. Anträge im Fachgebiet Sozialwissenschaften waren möglich, sofern es sich um experimentell oder mathematisch ausgerichtete Projekte handelte. Seit 2018 steht das Programm allen Fachrichtungen offen, dennoch sind die seit Programmstart niedrigen Antragszahlen rückläufig.

BMBF

Im Jahr 2019 wurden sechs Projekte mit kanadischen Partnern gefördert:

- Technische Universität Dresden – University of British Columbia, Zoologie, „Eco-Evolutionary models for Antarctic marine key species“ (2018-2019)
- Universität Stuttgart – Simon Fraser University, Physik, „Low-energy optics of correlated metals: exploring Fermi-liquid limits“ (2018-2019)
- Technische Universität Darmstadt – University of British Columbia, Softwaretechnik, „Detecting and Analyzing Error Propagation in Multithreaded Software“ (2018-2019)
- Universität Kiel – McGill University, Agrarwissenschaft, „Effect of long-term manure application on N turnover and enzymatic hotspots in soil“ (2019)
- Universität München (LMU) – BRAMS (International Laboratory for Brain, Music and Sound Research), Studienfach übergreifend, „Musical Capacities and Predictive Timing in Speech Perception and Production“ (2019-2020)

- Katholische Hochschule Freiburg – Queen’s University Kingston, Sozialpädagogik, „Supporting transitions of young people with disabilities into adult life - employment, leisure, housing, relationship“ (2019-2020)

Geförderte Projekte: 6 | D: 14 | A: /

Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A (Strategische Partnerschaften) fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B (Thematische Netzwerke) zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-2016 und 2015-2018). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-2018 und 2019-2020). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit kanadischen Partnern gefördert:

- Freie Universität Berlin – University of British Columbia, Studienfach übergreifend, Strategische Partnerschaft „University Alliance for Sustainability“ (seit 2015), weitere Partnerländer: China, Israel, Russische Föderation
- Klinikum der Universität München - AöR – University of Toronto – The Hospital for Sick Children, Pädiatrie, Thematisches Netzwerk „Forschung für seltene Erkrankungen“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Iran, Iran, Kolumbien, Österreich, Thailand, Türkei, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 2 | D: 5 | A: 16

International promovieren in Deutschland (IPID)

DAAD fördert die Einrichtung international ausgerichteter strukturierter Promotionsprogramme mit bis zu 100.000 Euro jährlich für maximal drei Jahre in zwei Programmlinien. Die Programmlinie 1 (Internationalisierung der Doktorandenausbildung an deutschen Hochschulen) richtet sich an deutsche Hochschulen, die die Attraktivität und internationale Sichtbarkeit ihrer Promotionsangebote durch Bündelung von Ressourcen, Schärfung des Profils und Einführung zusätzlicher Betreuungsmaßnahmen stärken wollen. Die Programmlinie 2 (Bi-nationale Promotionsnetzwerke) unterstützt die Entwicklung grenzüberschreitender Promotionsprogramme,

die die Mobilität der Doktoranden und die Zusammenarbeit deutscher und ausländischer Hochschulen auf dem Gebiet der Doktorandenausbildung in besonderer Weise fördern.

Geförderte

| D: 16

| A: 4

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit kanadischen Partnern gefördert:

- Universität Mannheim – University of Waterloo, Germanistik, Joint Degree-Masterprogramm "Intercultural German Studies" (seit 2011 mit Unterbrechungen)
- Universität Frankfurt/Main – Université de Montréal, Theater-, Film-, Fernsehwissenschaft, Theatergeschichte, „IMACS International Master Audiovisual and Cinema Studies“ (seit 2012), weitere Partnerländer: Belgien, Italien, Niederlande, Spanien, Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 2

| D: 7

| A: 1

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2019 wurden 13 Projekte mit kanadischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 13

| D: 46

| A: 4

Franco-German Fellowship Programme „Make our Planet great again“ (MOPGA)

Das auf Initiative des französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron zurückgehende und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angelegte deutsch-französische Förderprogramm richtet sich an exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Nationalitäten, die mit ihrer Arbeit in der Klima-, Energie- und Erdsystemforschung zum Erreichen der Klimaziele des Pariser Abkommens beitragen.

Es bietet 13 Forscherinnen und Forschern die Möglichkeit, in Kooperation mit einer Universität oder einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in Deutschland eine mit Personal- und Sachmitteln ausgestattete Forschungsgruppe zu etablieren. Die Projekte werden zwischen dem 1. Juli 2018 und dem 31. Dezember 2022 durchgeführt. Für den Zeitraum stehen den

Forschungsgruppen jeweils bis zu 1 Mio. Euro (Junior Researcher) beziehungsweise bis zu 1,5 Mio. Euro (Senior Researcher) zur Verfügung. Insgesamt hat das BMBF für die Durchführung des Programms 15 Mio. Euro für die Jahre 2017 bis 2022 bereitgestellt. Weiterführende Informationen zum Programm sind abrufbar unter: www.daad.de/mopga-gri

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit kanadischen Partnern gefördert:

- Helmholtz-Zentrum Geesthacht GmbH, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz Zentrum Geesthacht, Universität Hamburg, Universität Oldenburg – Dalhousie University, Geowissenschaft, „The Ocean's Alkalinity: Connecting geological and metabolic processes“ (2019-2022), weiteres Partnerland: Vereinigtes Königreich

Geförderte Projekte: 1

BMBF

Konzertreisen für Gruppen deutscher Studierender und Promovierender ins Ausland

Gefördert werden Konzert- und Chorreisen für Gruppen von an deutschen Hochschulen immatrikulierten Studierenden und Doktoranden unter Leitung eines Hochschullehrers ins Ausland. Das Programm soll deutschen Studierenden und Promovierenden neben der Durchführung von Konzerten einen kurzen, aber prägnanten Einblick in die Hochschulwelt, Kultur und das politische Leben des jeweiligen Landes ermöglichen.

Geförderte

| D: 32

| A: /

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur (NA) für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Titel (Doppel-, Mehrfach- oder Gemeinsamer Abschluss) beendet werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

EU

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit kanadischen Partnern gefördert:

- Humboldt-Universität zu Berlin, Georg-August-Universität Göttingen – Université Laval, „Neurasmus: A European Master in Neuroscience: Advanced Course and Research Training“ (2016-2021), weitere Partnerländer: Frankreich, Niederlande
- Eberhard Karls Universität Tübingen – University of Guelph, „Crossways in Cultural Narratives“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Argentinien, Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Spanien, Vereinigtes Königreich

Erasmus+ Wissensallianzen

Wissensallianzen fördern die langfristige und strukturierte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen. Es handelt sich dabei um groß angelegte Projekte, die eine weitgefächerte Beteiligung von Institutionen aus mindestens drei europäischen Ländern voraussetzen. Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft Europas durch den Wissensaustausch zwischen Hochschulen und Unternehmen, die Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten von Studierenden, Hochschul- und Unternehmenspersonal sowie die Entwicklung multidisziplinärer Lehr- und Lernmethoden.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit kanadischen Partnern gefördert:

- Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt GmbH – Toronto Centre for Phenogenomics, „Precision Pathobiology for Disease Models“ (2018-2021), weitere Partnerländer: Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Niederlande, Portugal, Spanien, Tschechische Republik, USA/ Vereinigte Staaten, Vereinigtes Königreich

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen und Marketing

Canada's International Education Exhibition vom 17. bis zum 20. November 2019 in Winnipeg

Diese Netzwerkmesse eignete sich sehr gut, um Einblicke in die Internationalisierungstendenzen der kanadischen Hochschullandschaft zu gewinnen und Partner und Kontakte zu akquirieren. Im Berichtsjahr 2019 organisierte das DAAD-Informationszentrum Toronto in Zusammenarbeit mit seinen universitären Partnern ein Panel zum Thema „Innovating Student Mobility“, bei dem unterschiedliche Formate des Studierendenaustausches zwischen kanadischen und deutschen Universitäten als Best Practices vorgestellt wurden.

Study and Go Abroad Fair im März 2019 in Toronto und im Oktober 2019 in Toronto und Ottawa

Seit dem Jahr 2010 finden die „Study and Go Abroad“-Rekrutierungsmessen in Kanada zweimal jährlich (Frühling / Herbst) statt. Dank des regelmäßigen Rhythmus und einer professionellen Werbekampagne hat das DAAD-Informationszentrum Toronto in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass Auftritte bei diesen Veranstaltungen lohnend sind. Diese Messen informieren über Studieren und Arbeiten im Ausland und genießen hohe Anerkennung. Das Publikum besteht aus Studierenden der örtlichen Universitäten, Schülern von High Schools und Eltern. Der DAAD-Stand erfreut sich allgemein großer Beliebtheit; oft nachgefragt waren Master- und Bachelorstudiengänge in englischer Sprache sowie das Medizinstudium im speziellen.

Diese Messe wird über GATE-Germany auch deutschen Hochschulen zur Teilnahme angeboten, so dass sich unterschiedliche Hochschulen als weitere Aussteller in den DAAD-Stand „Study in Germany“ integrieren können.

2019 nahm das DAAD-Informationszentrum an zwei Standorten teil: in Ottawa und in Toronto. In Toronto konnten sich die Universität zu Köln und die TU Dortmund an den DAAD- Stand stellen, um ebenfalls für den Studienstandort Deutschland zu werben. Das Hauptinteresse der Besucher lag bei den Masterstudiengängen. Vor Ort war ein sehr gut informiertes Publikum anzutreffen, das spezifische Fragen hatte und somit zu einer produktiven Beratung am Stand beitrug.

Study Abroad Advisor-Delegationsreise (5. - 10. Mai 2019)

Das Informationszentrum Toronto organisierte in Zusammenarbeit mit der DAAD-Zentrale eine Delegationsreise für kanadische Study Abroad Advisor, die vom 5. bis 11. Mai 2019 stattfand. Die Delegation besuchte zuerst die DAAD-Zentrale in Bonn und danach vier deutsche Hochschulen unterschiedlichen Typus (TH Köln, Duale Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart, LMU München, TU München) sowie Baden-Württemberg International (BW-I). Ziel der Reise war es, diese Multiplikatoren über attraktive Studienangebote für ausländische Studierende an verschiedenen Hochschultypen in Deutschland zu informieren und sich zu Möglichkeiten für (asymmetrische) Austauschkooperationen mit dem DAAD und den deutschen Hochschulen auszutauschen. Diese Reise soll einen Beitrag zur Erhöhung der Studierendenmobilität von Kanada nach Deutschland leisten und damit deutsch-kanadische Partnerschaften im Studierendenbereich erleichtern.

Internationales Forschungsmarketing

Im Jahr 2019 fand im Rahmen des Internationalen Forschungsmarketings des DAAD ein Symposium zu dem Thema „Climate Resilient Cities: The Interplay of Research, Innovation & Society“ statt. Hauptziel der Veranstaltung war es, den Forschungsstandort Deutschland im Rahmen eines hoch aktuellen Forschungsthemas vorzustellen und die Teilnehmenden mit den anwesenden deutschen Forscherinnen und Forschern zu vernetzen. Es nahmen 47 Personen daran teil, darunter Professorinnen und Professoren, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Partner aus der Zivilgesellschaft und Verwaltung.

Für 2020 ist eine Teilnahme an dem „Congress 2020 of the Humanities and Social Sciences“ in Ottawa geplant. Die Teilnahme findet statt im Rahmen der vom BMBF geförderten initiative „Research in Germany“.

Das kanadische Forschungssystem ist äußerst leistungsfähig. Es besteht insbesondere Interesse an Kooperationen mit Deutschland. Folglich eignen sich insbesondere fachbezogene Veranstaltungen mit akademischem Inhalt, um in Kanada auf den deutschen Forschungsstandort aufmerksam zu machen. Der direkte Kontakt mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland ermöglicht ein erstes Kennenlernen und Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten, die den Weg nach Deutschland eröffnen und erleichtern können.

Web-Seminar zur Anbahnung von Hochschulkooperationen mit Kanada

In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Forschungsmarketing des DAAD wurde am 19. Juni 2019 ein Web-Seminar zum Thema „How to Initiate Cooperation in Teaching and Research“ organisiert.

Individuelle Marketingaktivitäten

Im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Kanada zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests sowie Recherchen / Kurzstudien.

Das Interesse deutscher Hochschulen an Kanada ist mit insgesamt 69 Aufträgen (2018: 67 Aufträge) leicht gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 41 Aufträge, 2018: 38 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (2019: 24 Aufträge; 2018: 23 Aufträge). 2019 wurden zudem 4 Bewerbungstests in Auftrag gegeben.

Alumni- und Netzwerkaktivitäten

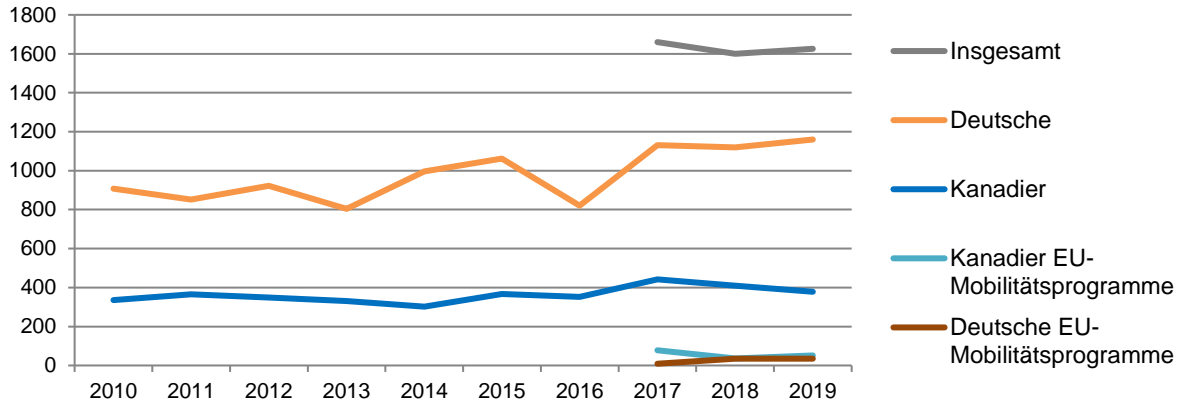
Im Herbst 2019 organisierte das Informationszentrum Toronto Alumni-Stammtische in Montreal und Halifax und der DAAD-Alumniverein veranstaltete ein Konzert „Schubert’s Winterreise“ zusammen mit DAAD-Alumnus Daniel Lichti.

Gründung der German Academic Society Toronto (GAST)

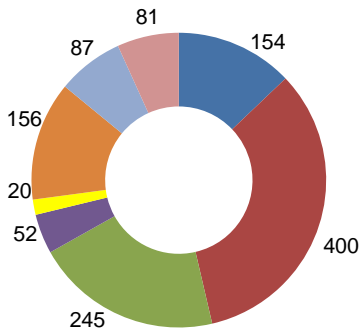
Ende Januar 2019 wurde die German Academic Society Toronto (GAST) gegründet. Die GAST soll ein Forum für deutsche Akademiker, Wissenschaftler und Hochschullehrende bieten und Möglichkeiten des Networkings eröffnen. Zum ersten offiziellen Treffen haben sich circa 100 hauptsächlich im Großraum Toronto tätige deutsche Akademikerinnen und Akademiker gemeldet, von denen rund 50 am Treffen teilnahmen. Für die Arbeit des DAAD bietet diese Gesellschaft vielerlei Anknüpfungspunkte, so dass bereits Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten stattgefunden haben.

IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Kanada, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

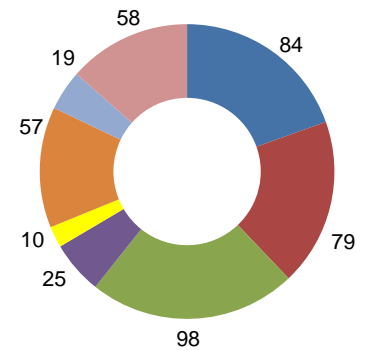


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

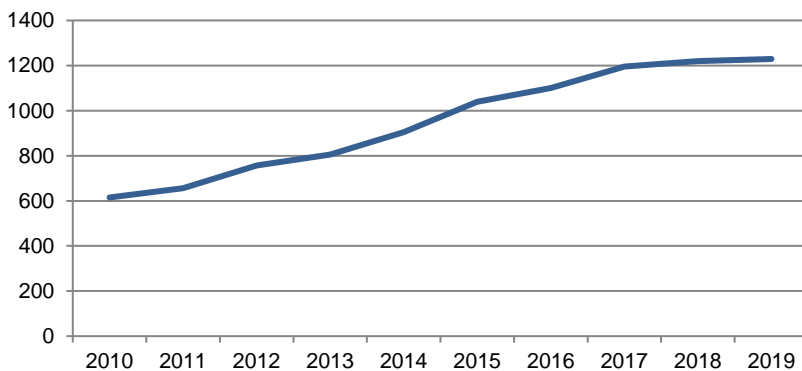


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

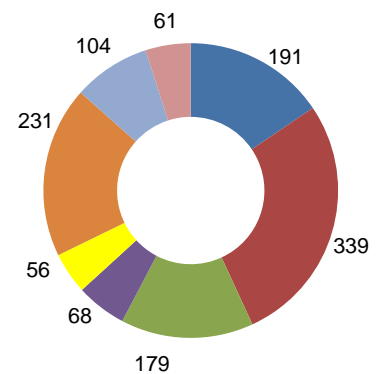
Fächeraufteilung geförderte Kanadier 2019 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



Kanadische Studierende in Deutschland, 2010-2019



Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Kanada

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	208	179	355	328
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	115	113	154	145
Studierende auf Master-Niveau	33	20	19	10
Doktorand/innen	20	10	83	81
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	40	36	99	92
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	48	45	147	147
1-6 Monate	123	121	161	160
> 6 Monate	37	13	47	21
3. Programmauswahl (Top 10)				
Kongress- und Vortragsreisen			137	137
RISE Germany/RISE Professional	105	105		
RISE weltweit			68	68
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			33	32
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			23	23
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	23	10		
Internationalisierung der Lehramtsausbildung an dt. Hochschulen			19	19
Hochschulsommer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	18	18		
Kurzstipendien zu Dissertations- und Forschungsvorhaben sowie künstlerischen Studien			17	17
Jahresstipendien für deutsche Studierende			14	6
II. Projektförderung - gesamt	171	143	805	777
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	39	38	494	479
Studierende auf Master-Niveau	20	19	240	238
Doktorand/innen	80	60	57	50
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	23	19	13	9
andere Geförderte*	9	7	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	114	97	149	138
1-6 Monate	54	43	611	603
> 6 Monate	3	3	45	36
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			649	648
Zentren für Deutschland- und Europastudien	64	51	30	28
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	4	4	46	31
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	32	28		
Konzertreisen für Gruppen deutscher Studierender und Doktoranden ins Ausland			32	32
Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke	16	7	5	5
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	4	4	16	13
Hochschulsommer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	19	19		
Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)			14	8
Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (BVMD)	13	13		
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	51	51	35	35
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	25	25	17	17
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	26	26	18	18
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	430	373	1.195	1.140

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Nordamerika

Außenstelle New York

Benedikt Brisch (Leitung)
871 United Nations Plaza
10017 New York, N.Y.
Vereinigte Staaten von Amerika
daadny@daad.org
www.daad.org

Information Point Toronto

John-Paul Kleiner
(Senior Manager University Relations)
1 Devonshire Place, N207
Toronto, Ontario M5S 3K7
Kanada
daadca@daad.org
www.daad-canada.ca

DAAD-Ansprechpartnerin in der Zentrale

Christine Arndt
Wissen und Netzwerk – S2
Kompetenzzentrum Internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Nord-, Mittel- und Südamerika
DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter: www.daad.de/laenderinformationen/kanada

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter: www.daad.de/kompetenzzentrum